

Banken

Bei einem unserer inzwischen jährlichen Treffen war ich mit einem meiner Kommilitonen von damals im Gespräch. Zu uns gesellte sich ein früher für uns zuständiger Vikar. Der inzwischen sehr Betagte war nach unserer gemeinsamen Zeit am Kolleg in der örtlichen Pfarrei tätig um, wie er erzählte, dieser wieder einen neuen Schwung zu verleihen. Irgendwann wurde er aus Altersgründen abgelöst.

Ob er denn noch einspringt, wenn sein Nachfolger verhindert sei, wollte mein Kommilitone wissen. Das mache er inzwischen nicht mehr. Aber manchmal sei er Beistellpriester.

Beistellpriester? Das brauchte eine Erklärung.

Er berichtete uns, dass er zwar weiterhin regelmäßig den Gottesdienst besuche, soweit es ihm gut ginge, er gehe aber zuerst in die Sakristei zum „Briefen“. Gemeint war damit, dass der Gemeindepfarrer ein kurzes Gespräch mit ihm führte um seine aktuelle Tauglichkeit zu testen. Wurde er als „tauglich“ befunden, konnte er als „Beistellpriester ohne Funktion“ mit am Altar stehen oder sitzen. Wenn nicht, ging er „Banken“.

Banken hieß, dass er wie jeder andere Gottesdienstbesucher in einer Bank Platz nahm. Wie ich später erfuhr, glitt der alte Vikar ganz allmählich in eine demenzielle Erkrankung.

Ich bin immer noch beeindruckt und berührt, mit welcher würdiger Haltung der Pfarrer seinen Vorgänger in dessen „altem Milieu“ hat belassen und einbinden können. Meine Hochachtung.